

## Die Hilfe des Zahlenteufels

Meine Freundinnen und ich hatten uns am Wochenende verabredet, wir wollten nämlich üben für eine Mathearbeit. Dafür mussten wir lernen, wie die Inkas rechneten.

Also gingen wir alle zu Verena, setzten uns auf den Boden und schlugen die Bücher auf. Lisa sagte plötzlich: "Was nützt es mir, die Aufgaben zu üben, wenn ich die Inka-Zeichen nicht kenne." Anna sagte: "Da hast du recht" und auch die anderen stimmten ihr zu. "Um ehrlich zu sein", sagte ich, "kann ich die blöden Zeichen auch nicht." "Aber das ist doch ganz einfach", sagte Ann-Kathrin und zeigte uns ein Blatt mit Knotenschnüren darauf. Dann sagte sie: "Was ihr da seht, das sind Schnüre mit Knoten. Die Knoten oben geben die Einer an, dann darunter die Zehner und die Hunderter und so weiter."



"Das ist ja leicht", sagte Verena, die bis dahin noch fast nichts gesagt hatte. Wir übten bis halb zehn, bis Anna meinte: "Jetzt sollten wir aber schlafen gehen."

Wir waren kaum eingeschlafen, als uns jemand zurief: "Aufwachen, ihr NICHT-INKA-Denker!" Wir rieben uns die Augen und Lisa meinte nur: "Aber wir sind doch super." "Das denkst du", sagte dieses komische Etwas, das aussah wie ein Teufel. Schnell zeichnete er eine Knotenschnur mit seinem Zauberstab auf die Zimmerdecke. "Das ist doch einfach", sagte ich, "die Zahl heißt 4354." "STOP", schrie der Teufel und zeigte uns ein Stoppschild. "Was ist denn?", fragte ich erstaunt. "Die Einer sind natürlich unten dargestellt, darüber die Zehner, dann die Hunderter und so weiter.", sagte der Teufel. "Danke

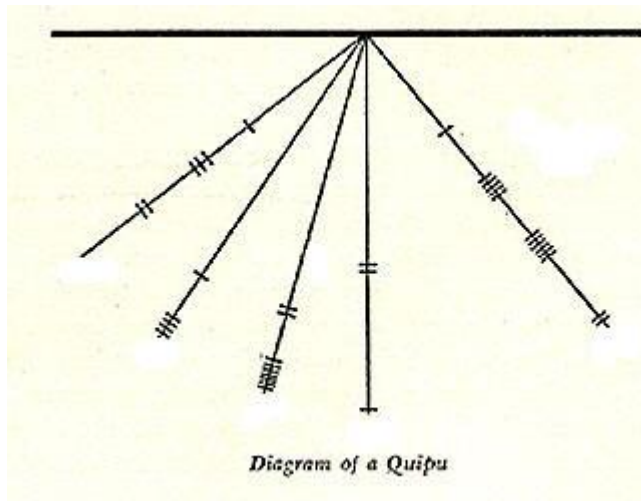


Teuflein!" meinte Verena. Der aber wurde plötzlicher rot und schrie: "Ich bin der Zahlenteufel."

"G..gut, g..gut", stotterten wir und zitterten vor Angst. Er aber wurde schon wieder friedlich.

"Dann paukt morgen mal schön. Aber wo wir schon dabei sind, wußtet ihr schon, dass die Inkas sogar verschieden farbige Schnüre benutzten, die sie übrigens Quipu nannten. Gelb stand zum Beispiel für Gold, rot für Krieg und weiß für Frieden." Er zauberte mit einer lässigen Geste einen Bildschirm in die Ecke und schon sahen wir dort einen Inka mit einem Quipu. "Im Inka-Reich gab es viel zu zählen. Daher hatten sie immer mehrere Schnüre miteinander an einem Ring aufgehängt und die Schnüre hatten Seitenschnüre. Das hat euch Herr Warmeling wohl nicht beigebracht?"





Wir schüttelten den Kopf. "Ach diese Lehrer ... ", meinte er nur. Dann wollte er verschwinden. "Eine Frage haben wir aber noch", sagte ich. "Werden wir dich morgen auch sehen?" "Nein morgen muss ich zu Caroline und Ann Christin, die wollen mich auch mal sehen." Da riefen wir alle "Tschüss Herr Zahlenteufel!" und wachten davon auf. Am Tag haben wir dann wirklich noch ordentlich geübt. Und als wir die Arbeit zurückbekamen, war es natürlich eine 1.

Caroline und Ann Christin

## Zwei Zeichen reichen ...

Bobo ist ein kleiner Junge und geht zur Schule. Er spielt gerne mit seinen Freunden Fußball, aber wenn er nur das Wort "Mathematik" hört, versteckt er sich unter dem Tisch. Seine Eltern haben sogar Angst, dass sie einen Psychiater holen müssen. In einer Nacht kann Bobo gar nicht einschlafen, weil er am nächsten Tag eine Mathearbeit schreiben muss. Auf einmal hört er einen Knall: "Bumm, oh hallo Bobo!" "Woher kennst du meinen Namen?" fragt er erstaunt. Vor ihm steht eine Gestalt mit einem roten Anzug. "Ich bin der Zahlenteufel und ich bin gekommen, um dir die Mathearbeit zu erleichtern", sagt er freundlich. Inzwischen ist Bobo unter dem Tisch verschwunden. Der Zahlenteufel holt ihn wieder hervor. "Du bist ja ein ganz schwieriger Fall, aber das kriegen wir schon hin." Bobo zittert am ganzen Körper. "Du sollst dich also morgen mit den Babylonischen Zahlen auskennen, habe ich gehört" sagt er ganz ruhig. "Ich zeige dir erst mal das Zeichen für die 1, das ist ziemlich einfach." Er nimmt seinen Stock und malt in lila Schrift einen Keil mit einem Bein in den Himmel, und dann zwei und drei und so weiter. "So schreibst du die Zahlen von 1 bis 9, das ist doch nicht schwer oder?" Er schaut Bobo fragend an. Der schüttelt vorsichtig den Kopf, würde sich

▽    ▽▽    ▽▽▽    ...

aber am liebsten schon wieder unter den Tisch verkriechen. "Dann haben die Babylonier eigentlich nur noch ein weiteres Zeichen für die Zehn, ein eher stumpfer Keil", fügt der Zahlenteufel hinzu und malt das auch in den Himmel. Dann drückt er den Stock Bobo in die Hand.

◁◁◁◁◁

"So jetzt mal uns mal die 60" Der nimmt ihn ganz mutig und zeichnet folgendes.

▽

"Ja, das hast du

gut nachgedacht", sagte der Zahlenteufel, "aber dafür haben die Babylonier eine neue Schreibweise benutzt." Schon wieder trat sein Zauberstab in Aktion. "Aber gerade hast du mir noch gesagt, das wäre die 1", protestierte Bobo laut. "Du musst wissen, dass die Babylonier eine Art 60er - System hatten.  $60 = 1 * 60 + 0 * 1$ . Man müsste also eigentlich hinter dem Zeichen noch Platz lassen, damit man sieht, dass der zweite Stellenwert Null ist." "Das ist ja blöd", schaltete sich Bobo ein. "Das ging den Babyloniern auch so, daher haben sie später dann doch noch ein Zeichen für die Null erfunden." Schon war er wieder in seinem Element. "Dann sieht die Zahl 60 nämlich folgendermaßen aus."

▷

▽

▷

"So jetzt zeichne mal die 61 in den Himmel", schon hatte Bobo den Zauberstock in der Hand und zeichnet mit zittriger Hand zwei Keile mit Bein in die Wolken. "Prima, du musst nur darauf achten, zwischen den beiden Zeichen etwas Platz zu lassen, damit man es nicht mit der 2

verwechselt." Bobo fühlte sich schon wohler. "So, jetzt noch schnell die 120." Bobo

▽▽ ▷

überlegte: " $120 = 2 * 60 + 0 * 1$ " und malte folgendes an den Himmel.

"Prima", sagte der Zahlenteufel und nahm ihm wieder den Stock aus der Hand, "jetzt kannst du es. Welche Zahl ist das?" "Da ist ja

gar keine Lücke", protestierte Bobo. "Schon wieder gut aufgepasst", lachte er, "die Babylonier haben die Zeichen aber immer von den größten zu den kleinsten geordnet." Bobo dachte nach. Dann kann der erste Keil mit Bein ja nur für die 60 sein.  $1 * 60 + 14 * 1$  "74", rief er und freute sich wie ein Schneekönig, als der Zahlenteufel nickte. "So, du bist nun von deiner Matheangst geheilt", sagte der Zahlenteufel und verschwand. "Halt", rief Bobo, "ich muss doch noch ..."

▽ ▷▽▽▽▽

Als er aber am nächsten Morgen am Frühstückstisch saß, wunderte sich seine Mutter. "Der kann doch sonst vor Angst nichts essen, der ist doch nicht krank?"

Lisa, Anna, Verena, Nicole und Ann-Kathrin

### Im Schatten der Pyramiden

Alina kann nicht schlafen, sie muss immer wieder an die Mathearbeit denken, die am nächsten Tag geschrieben werden soll. Als sie endlich schläft, träumt sie von einer seltsamen Gestalt, die auf einmal vor ihr steht. "Hallo Alina, ich bin der Zahlenteufel! Sag mal, weshalb konntest du nicht einschlafen? Das muss doch einen Grund haben." Alina stottert: "Ich hab so 'ne Angst vor der Mathearbeit morgen! Herr Warmeling hat gesagt, da kommen auch ägyptische Zahlen vor. Und die verstehe ich einfach nicht ..." "Da komm doch mal mit", sagt der Zahlenteufel und hält ihr eine große Röhre hin. "Spring hinein", sagt er. Und schon sausen sie durch einen Wirbel und landen direkt vor den Pyramiden. Das ist eine Überraschung. Und schon schreibt er mit seinem Zauberstab in blauer Schrift ein paar Zeichen in den Himmel über den Pyramiden. "Das verstehe ich aber nicht", Alina ist ganz traurig.



Der Zahlenteufel tröstet sie: "Das ist doch halb so wild. Also die 1 links ist ja klar, der Bügel steht für die 10, die Messschnur für 100 und die Lotusblüte für 1000. Schließlich haben wir noch den gekrümmten Finger für 10000 und die Kaulquappe für 100000."

Dann sagte er: "Dann musst du nur noch einige Regeln kennen:"

1. Die Zahlen wurden von rechts nach links geschrieben und gelesen. Also die größeren Zeichen kommen nach rechts, genau umgekehrt wie bei uns.



2. Beim Addieren wurden gleiche Zeichen zusammengefasst. Dabei ersetzte man 10 gleiche Zeichen durch das nächstgrößere Zeichen.

Er dreht sich um und will schon gehen. "Übrigens, die Ägypter konnten und brauchten wie später die Römer keine Null. So, das ist jetzt automatisch in deinem Kopf gespeichert. Mehr werde ich dir nicht helfen können. Ich wünsche dir viel Glück bei der Mathearbeit."

Alina will gerade fragen, wie sie denn jetzt wieder nach Hause kommt. Da hört sie ein komisches Geräusch - wie von einem Wecker und wird wach.

Caroline, Charlotte, Nadine, Alina

### **Verschlafener Mathe-Unterricht**

Im Matheunterricht schlief Dorothee plötzlich ein. Sie träumte von römischen Zahlen. Auf einmal rutschte sie durch einen riesigen Tunnel in die Tiefe und stand plötzlich mitten in einer großen Stadt und der Zahlenteufel wartete schon auf sie. "Warum bist du denn diesmal hier? Hast du wieder Probleme mit den gehoppsten Zahlen?", kam gleich die erste Frage. Dorothee antwortete: "Nein diesmal verstehe ich die Römer nicht."

"Das mit den Römern ist gar nicht so schwer", erklärte der Zahlenteufel und malte schnell mit seinem Handstock ein paar blaue Zeichen an eine vorbeiziehende Wolke.

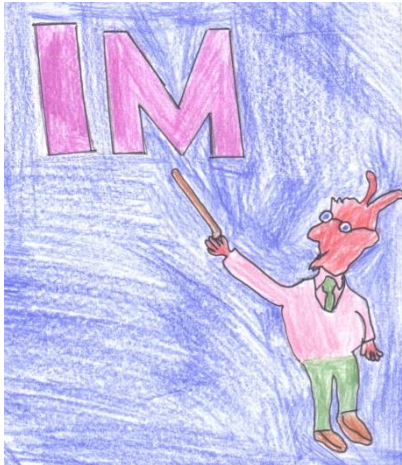


"Das erste bedeutet 1, danach kommt 5, 10, 50, 100, 500, 1000".

Dann erklärte er Dorothee die Regeln für die Bildung der Zahlen.

1. "Man darf nur 3 gleiche Zeichen in einer Zahl verwenden."
2. "Ein Zeichen mit einem kleineren Wert vor einem mit größeren bedeutet: subtrahieren."
3. "Die Zeichen V,L,D werden nur jeweils einmal innerhalb einer Zahl benutzt."

"Hier hast du mal gleich ein Beispiel", sagte er und zeigte auf ein lila Zeichen am Himmel.



Dorothee meinte: "IM, wo im??" "Man bist du blöd", schrie der Zahlenteufel, "da steht eine 1 vor dem Zeichen für 1000, also wird subtrahiert und herauskommt?" "Ja sag das doch gleich: 999", Dorothee blieb ganz cool. "Wenn du noch mehr sehen willst, dann musst du mitkommen." Er schaute sie an. "Na ja, warum nicht!", sagte sie abenteuerlustig. "Dann mach mal die Augen zu", erwiderte der Zahlenteufel. Augenblicklich hatte sie ein Gefühl wie in einem schnellen Fahrstuhl. Als sie die Augen wieder aufmachten, standen sie in einer alten Stadt. "Wo sind wir hier?", wollte Dorothee wissen. "In Rom natürlich", sagte der Zahlenteufel

und nahm sie mit auf eine Stadtrundfahrt. Dabei sahen sie allerlei Gebäude mit merkwürdigen Aufschriften. Der Zahlenteufel fragte ihn: "Was ist das für eine Zahl: MDCIC?" "1699", antwortete Dorothee. "Und das?", erzeugte auf MCXI. Sie wollte ihn etwas ärgern: "15690" Der Zahlenteufel lief rot an und wurde dick wie ein Elefant und schrie. "Was bist du nur für ein Dummkopf!? Das ist doch die Zahl 1111, das weiß doch jedes Baby." "Ja, ja, schon gut, ich glaube, wir sollten wieder nach Hause. Die Römer habe ich jetzt kapiert", sagte Dorothee. Langsam schrumpfte der Zahlenteufel wieder. "Dorothee", eine ferne Stimme war zu hören. "Och Zahlenteufel, ich bin doch hier." "Dorothee", diesmal war die Stimme lauter und Dorothee schrak aus ihrem Traum hoch. Vor ihr stand ihr Mathelehrer, Herr Warmeling. "Oh", sagte Dorothee, "da muss ich wohl eingeschlafen sein. Aber immerhin habe ich von Mathematik geträumt."



Vivian, Ann-Kathreen und Dorothee

## So rechnet der Computer

Ich habe oft gehört, dass in den Träumen von meinen Freunden der Zahlenteufel vorkam und dass er in Sachen Mathematik helfen kann. Deswegen wünschte ich mir, dass er auch in meinem Traum erscheinen möge. Ich wollte schon immer etwas mehr über Mathematik erfahren. Ich träumte von allem, was zu Mathematik gehört, aber nicht über den Zahlenteufel! Einer meiner Freunde hatte dies auch versucht, er erschien ihm aber auch



nicht! Doch eines Nachts kam jemand in meinen Traum und sagte: "Du kennst mich noch nicht, aber du wolltest mich immer sehen. Ich hab's eilig, und, ähm ... Ich schau später wieder vorbei" Am nächsten Abend, als ich schon schlief, kam jemand und rüttelte mich heftig wach und sagte: "Hey wach auf! Du wolltest mich doch sprechen!" "Äh, was ? Ach, du! Endlich!", freute ich mich. "Ja! Ich! Was willst du von mir lernen?" "Ich wollte etwas über das 2-er System wissen."

"OK. Also fangen wir an: Dazu sieht eine Stellentafel so aus..." Und malte mit seinem Stock eine goldene Wolkenschrift in die Luft:

256	128	64	32	16	8	4	2	1
-----	-----	----	----	----	---	---	---	---

"Ah. Aber wie kommst du auf diese Zahlen?", fragte ich. "Das ist ganz einfach, das sind gehopste Zahlen, kennst du die?" "Nö. " "Also,  $2 = 2^1$ ,  $4 = 2^2$ ,  $8 = 2^3$ , ..." "Ach, ist ja immer das Doppelte! Aber was ist mit der 1?" "Ja, dazu sagen die Mathematiker  $2^0$  ist wie 1, kapischi?" "Jo. Das passt ja! Aber wie kann man Zahlen ins Zweiersystem umrechnen?", fragte ich noch mal. "Das geht so..." Und zeigte auf die Stellentafel:

256	128	64	32	16	8	4	2	1
0	1	1	0	0	0	1	1	0

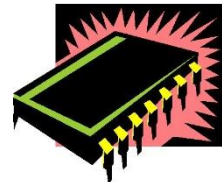
"Nehmen wir beispielsweise die Zahl 198", erklärt der Zahlenteufel, "passt die 256 aus der Tabelle in die gewählte Zahl? Nein! 0 unter 256, weil wir sie nicht brauchen. Und die 128? Ja! Also eine 1 in die Tabelle und den Rest ausrechnen:  $198 - 128 = 70$ . Damit kannst du dann weitermachen, bis nichts mehr über ist. Die Zahl sieht dann so aus: 011000110" "Ah! Ist ja leicht! Aber die Zahl wird so lang, warum hat man die überhaupt erfunden?" "Das liegt an dem Computer, wie ich dir vorhin erzählt habe. Die Computer können nur **ein** oder **aus**, wir haben das übersetzt mit 1 und 0. Diese Informationseinheit im Computer heißt Bit, aus 8 Bit wird ein Byte." "Ach, das habe ich gehört! In meinem Computer habe ich Megabyte!" Zahlenteufel: "1024 Byte sind ein Kilobyte und 1024 Kilobyte sind 1 Megabyte."

Und er fuhr fort: "Nun muss ich dir noch eben die umgekehrte Umrechnung beibringen." Er schrieb an die Tafel eine Zahl, die so aussieht: 100110100.

"Ganz einfach", sagte der Zahlenteufel weiter, "die Zahl schreiben wir von hinten in die Stellentafel. Wo wir eine 1 unter der Zahl haben, nehmen wir die Zahl und zählen sie zusammen. Das sieht so aus:  $256 + 32 + 16 + 4 = 308$ . Ganz einfach."

"Danke!!! Super!! Kapiert hab ich's endlich!! So, ich danke dir von ganzem Herzen..... gäääääähhhhhhhhhhhhnnnnnn!!! Ich will sch...schlaf.....en..... chrrrrr, cchrrrrr." Mehr weiß ich nicht mehr, doch was ich gelernt habe, weiß ich noch. Am nächsten Tag erzählte uns Herr Warmeling über das Mint-projekt und ich dachte: Da kann ich doch eine Geschichte über das Zweiersystem schreiben. Also meldete ich mich und tat mich mit meinem Freund Patrik zusammen. Oh, oh! Ich glaub, ich hatte mich noch nicht vorgestellt, oder? T'schuldigung, mein Name ist Kamil. Ja, und den Rest habe ich schon erzählt! Oder soll ich von vorne anfangen?! O.K. . Also (räusper): Ich habe auch gehört, dass in den Träumen meiner Freunde..."

Kamil und Patrick



## Der Zahlenteufel im Computer

Ich bin Katja und gestern übernachtete meine beste Freundin Sandra bei mir. Spät am Abend gingen wir ins Bett. Wir waren sehr müde und schliefen rasch ein. In unserem gemeinsamen Traum rutschten wir eine endlose Rutsche herunter und landeten auf einer Wolke. Wir erschrakten, denn wir hörten von hinten eine Stimme sagen: "Da seid ihr ja endlich, ich habe schon auf euch gewartet." Wir drehten uns um und erschrakten erneut, denn dort stand ein Teufel mit Krückstock. Er meinte; "Den anderen Schülern und Schülerinnen habe ich schon verschiedene Zahlensysteme beigebracht. Ihr kommt bestimmt wegen des Sechszehnersystems oder ..." "Wenn du meinst", sagten wir im Chor. Sandra war eigentlich nicht begeistert, weil Mathe nicht ihr Lieblingsfach ist, aber ich überzeugte sie. "Dann gehts los", sagte er und schwang seinen Krückstock. In unseren Bäuchen kribbelte es und wir schrumpften. Auf unseren Schultern wuchsen kleine Flügel. Auf dem Tisch der plötzlich vor uns auftauchte, stand ein Computer. Durch den Diskettenschlitz flogen wir in den Rechner.

Dort sah es sehr komisch aus, alles war dort verkabelt. Er flog mit uns zu einem großen quadratischen Block, auf dem ein Riesenventilator montiert war. "Das ist das Rechenzentrum des Computers", sprach er, "dort werden die Befehle verarbeitet. Die Menschen verwenden das Sechzehnersystem, der Computer selbst rechnet natürlich im Zweiersystem. Aber das habe ich schon Kamil und Patrick erklärt. Wenn ihr dazu eine Frage habt, wendet euch an sie. Wie viele Ziffern - glaubt ihr - braucht man denn im Sechzehnersystem?" "Also im Zweiersystem kommt man mit zwei Ziffern, nämlich 0 und 1 aus", erwiderte Sandra und ich ergänzte: "Und in unserem Zehnersystem sind es die bekannten Zehn. Dann müssen es im

Sechzehnersystem wohl 16 Ziffern sein." "Aber so viele haben wir doch gar nicht", nörgelte Sandra vor sich hin. "Da hast recht, zu den zehn bekannten Ziffern nehmen wir einfach noch sechs Buchstaben dazu: A = 10, B = 11, C = 12, D = 13 E = 14 F = 15."

Er dreht sich um und malte mit seinem Handstock eine Tabelle auf die Computerwand. "Mit einer solchen Stellentafel kann man veranschaulichen, wie der Computer rechnet", erklärte er und schrieb schnell ein paar Zeichen hinein.



Zahl im 16er-System
FF
AE8
CAFE

"Rechne Computer!", rief er und schon leuchtet das Ergebnis auf.



Zahl im 16er-System	4096	256	16	1	Zahl im Zehnersystem
FF	0	0	F	F	$0 \cdot 4096 + 0 \cdot 256 + 15 \cdot 16 + 15 \cdot 1 = 255$
AE8	0	A	E	8	$0 \cdot 4096 + 10 \cdot 256 + 14 \cdot 16 + 8 \cdot 1 = 2712$
CAFE	C	A	F	E	$12 \cdot 4096 + 10 \cdot 256 + 15 \cdot 16 + 14 \cdot 1 = 51966$

"Gelobt sei der Computer", lächelte er verschmitzt, "aber das letzte Beispiel ist lustig oder ...". "Erstaunlich, dass der mit zwei Ziffern auskommt und unsere Zahlen so schnell umrechnen kann", staunte Sandra. "Aber warum haben die Menschen denn das Sechzehner-System erfunden?", wollte ich wissen. "Schreibe die Zahl "CAFE" doch mal im Zweiersystem, dann weißt du es." Der Zahlenteufel reichte ihnen ein Blatt Papier. Sandra und ich rechneten mindestens eine Viertelstunde. Dann teilten wir ihm mit leuchtenden Augen mit "110010101111110", wobei wir jede Ziffer einzeln sprachen. "Gut gemacht, ihr habt ja doch etwas gelernt", freute er sich, "das ist den Programmierern viel zu lang. Die schreiben einfach #CAFE, das komische Zeichen vorweg gibt nur an, dass das Zahl im Sechzehner-System ist. So nun müsst ihr aber weiterschlafen. Morgen ist schließlich auch noch ein Tag." Und mit diesem Worten verschwand er. Gleichzeitig gab es einen Riesenrumms. Wir wachten auf, weil ich Sandra aus dem Bett geworfen hatte. Wir sahen uns an und mussten beide lachen über das lustige Männlein aus unserem Traum.

Sandra und Katja

## Programmierer kommen auf Ideen

Meine Schülerinnen und Schüler aus der 5c hatten mir schon soviel erzählt von ihren nächtlichen Träumen und dem Zahlenteufel, dass ich ihm auch gerne mal selbst begegnet wäre. Also legte ich mich abends ins Bett mit dem festen Vorsatz, den Zahlenteufel in meine Träume zu locken. Ich träumte von Distributivgesetzen, Dreieckszahlen, von Taschenrechner und Rechenkünsten, aber jeden Morgen wachte ich auf und musste feststellen, dass kein Zahlenteufel mir erschienen war. Nach einer Woche war ich es leid und schlief einfach so ein - ohne irgendeinen Gedanken an Mathematik. Plötzlich rüttelte mich jemand an der Schulter und sagte: "Du wolltest mich doch unbedingt kennenlernen, also steh schon endlich auf." Vor meinem Bett stand der Zahlenteufel. Ich rieb mir schlaftrunken die Augen und sagte: "Lass uns in mein Arbeitszimmer gehen, sonst wird meine Frau auch noch wach." Da saßen wir dann in meinem kleinen



Arbeitszimmer, er an meinem Schreibtisch und ich auf dem Schaukelstuhl vor dem Computer. Er hatte seinen Handstock mitgebracht, wahrscheinlich um mir wieder etwas vorzurechnen. Diesmal wollte ich ihm aber zuvor kommen und sagte: "Zahlenteufel, meine Schülerinnen und Schüler müssen die gehopsten Zahlen bis 20 auswendig können. Das ist für dich natürlich zu einfach, deshalb habe ich für dich eine andere Aufgabe mitgebracht. Sag mir doch mal die gehopste Zahl von 256." Er sagte: "Kein Problem" und schon hatte er mit einem eleganten Schwung seines Handstockes seinen quietschgrünen, sofabgroßen Taschenrechner in die Ecke meines Arbeitszimmers gezaubert. "Halt", sagte ich, "das sollst du im Kopf rechnen, du hast dich doch schon lange mit Mathematik beschäftigt. Du kannst das im Kopf - Binomische Formel, du weißt schon ..." Er

bekam einen zornigen Gesichtsausdruck, den ich nur aus seinem Buch kannte, wenn sein Schüler nicht rechnen wollte. Aber in seinem Gehirn arbeitete es, ich konnte es direkt sehen.  $256 * 256 = 250 * 250 + 2 * 250 * 6 + 6 * 6$ . Sein Gesicht wurde puterrot und ich dachte schon, er würde platzen ... Dann stieß er hervor: "65536, solche Zahlen braucht doch kein Mensch mehr." "Doch", sagte ich, "vor kurzem habe ich einen ehemaligen Schüler getroffen, der jetzt Programmierer ist. Und der benutzt das 256er System - sozusagen in gehopstes 16er-System - , um das Datum zu bearbeiten. Ich erklär dir das mal. Du kannst ja mit deiner Zauberschrift etwas auf meine Tapete schreiben. Aber mach sie mir nur nicht dreckig ..."

"Also nehmen wir mal den 8.3.2002, dann nehmen die Programmierer die 2002 mit 65536, die 3 mit 256 und die 8 mit 1 mal und addieren alles." Der Zahlenteufel schrieb alles auf meine Tapete und rechnete das Ergebnis schnell auf dem quietschgrünen Taschenrechner aus. "131203848" brüllte er. "Das sind im Zweiersystem 111110100100000001100001000", sagte ich, weil ich meinen kleinen Rechner schnell benutzt hatte. "Also 23 Stellen, da braucht man zum Speichern nur 4 Byte mit 32 Bit verschwenden, das ist viel weniger als bei Speicherung des gesamten Datums. Und außerdem - du siehst es ja - gibt es noch viel Spielraum, so dass man dann nie wieder das Jahr2000-Problem hat ..." "Ja, ja nun hör schon auf, ich verstehe auch etwas von Computer", fiel er mir ins Wort, "ein Kilobyte hat 1024 Byte und ein Megabyte hat 1024 Kilobyte und so weiter. Kinderkrams und außerdem habe ich mir dein Gespräch mit Björn doch angehört. In der vollen Kneipe konnte ich mich nur nicht blicken lassen." Mir stand der Mund offen. Ich hatte ihm doch gar nicht den Namen meines ehemaligen Schülers verraten. Sollte der tatsächlich ... "Warum läßt du mich dann alles noch so haarklein erzählen?", fragte ich etwas ungehalten. "Ach, man muss den Lehrern doch auch mal was gönnen", sprach er und war schon verschwunden.